

ABSTRACT

Vom Kloster zum Museum und zurück

Herausforderungen musealer Präsentationen in geistlichen Häusern

Helga Penz

Ordensgemeinschaften Österreich, Referat für die Kulturgüter

Die österreichischen Stiftsmuseen sind einmalig in der europäischen Museumslandschaft. Die klösterliche Tradition des Bewahrens von Kunst und Kulturgütern ist länger und reicher als in den meisten abendländischen Institutionen. Die lange Geschichte des Sammelns in kunst- und naturhistorischen Kabinetten teilen die Klöster mit den fürstlichen Residenzen, ihren Zweck in Präsentation, Forschung und Vermittlung mit den bürgerlichen Studiensammlungen. Einzigartig ist hingegen, dass Stiftsmuseen integrale Teile lebendiger und funktionierender Klöster sind. Sie erfüllen daher nicht nur die musealen Grundaufträge, sondern sind eingebettet in die persönliche Geschichte einer konkreten Glaubensgemeinschaft, zu deren Identität sie gehören und für die sie Zeugnis geben. Die niederösterreichischen Stiftsmuseen gehören zu den ältesten kirchlichen Museumsgründungen und ziehen jedes Jahr Kulturinteressierte aus aller Welt an. Die Willkommenskultur der Stifte sieht in den Besuchenden Gäste des Hauses. Sie sind eingeladen, die künstlerische Schönheit der ausgestellten Schätze zu genießen, aber auch dem religiösen Geist, der dahintersteht, zu begegnen.

Über die Referentin

Helga Penz leitet seit 2010 das Referat für die Kulturgüter der Orden in Österreich und ist Archivarin im Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg.

KONTAKT:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Helga Penz MAS

Referat für die Kulturgüter der Orden

A-1010 Wien, Freyung 6/1/2/3

Telefon: +43 1 71133 4810

E-mail: helga.penz@ordensgemeinschaften.at

Web: www.kulturgueter.ordensgemeinschaften.at

ABSTRACT

Sammellust - Sammellast?

Probleme und Verantwortungen im Umgang mit Sammlungen im klösterlichen Kontext

Andreas Gamerith
Archiv, Bibliothek und Sammlungen Stift Zwettl

Die Vielschichtigkeit historisch gewachsener Sammlungen – als Phänomene europäischer Kulturgeschichte - tritt gerade in den Klöstern und Stiften anschaulich zutage. Objekte des religiösen Alltags wurden spätestens ab dem 18. Jahrhundert aus ihrem Originalkontext gelöst, die Wahrnehmung der ästhetischen und historischen Qualitäten der verschiedenen Stücke rückte in den Vordergrund. Mit dem 19. Jahrhundert wandelte sich der Blick auf das Sammeln erneut: Neben die klassischen Sammlungsgebiete im Bereich der Numismatik, bildenden Kunst oder Mineralogie traten Volkskunde, Archäologie und selbst der Spleen, der sich im Sammeln von Curiosa (von Uhren bis zu Schnupftabakdosen) äußerte.

Die oft unsystematische Sammelwut der einzelnen Konventualen brachte es mit sich, dass die bunte Vielfalt der klösterlichen Sammlungen nicht in ihrer kulturhistorischen Bedeutung wahrgenommen wurde - was nicht selten zum Verlust ganzer Sammlungs-Konvolute führte. Dokumentation und Inventarisierung bilden hier die wesentlichen Ausgangspunkte, die ermöglichen, den Reichtum des historischen Erbes zu erfassen und Präventionen zu dessen Schutz umzusetzen. Am Beispiel des Stiftes Zwettl sollen die mit Unterstützung des Landes Niederösterreich durchgeführten Maßnahmen zur Sammlungspflege ebenso vorgestellt werden wie zeitgemäße Konzepte zur Vermittlung an Besucherinnen und Besucher.

Über den Referenten

Andreas Gamerith studierte Kunstgeschichte in Wien. 2011/12 junior fellow-Stipendium am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien/Linz mit Forschungsaufenthalt in Rom (2012/13), seit 2011 unterrichtet er an der Akademie der bildenden Künste in Wien, seit dem heurigen Sommersemester an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seit 2013 in mehreren Projekten für die Bibliothek und die Sammlungen des Stiftes Zwettl tätig, daneben Kurator verschiedener Ausstellungen.

Schwerpunkte der kunsthistorischen Forschung liegen auf dem Gebiet der barocken Malerei Italiens und Mitteleuropas, wobei besonders die Möglichkeiten der Bildinterpretation und Ikonologie im Mittelpunkt stehen.

KONTAKT

Dr. Andreas Gamerith
Bibliothek & Archiv Stift Zwettl
A-3910 Stift Zwettl 1
Tel.: +43 2822 20202 0
E-Mail: bibliothek@stift-zwettl.at
Web: www.stift-zwettl.at

ABSTRACT

Kunstsammlungen Stift Göttweig – zwischen Wissenschaft und Museum im Kloster.

Zur aktuellen Forschung und möglichen Neuaufstellung des barocken Kunst- und Naturalienkabinetts im Stift Göttweig

Bernhard Rameder
Kunstsammlungen Stift Göttweig

Die Kunstsammlungen des Stiftes Göttweig blicken auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück. Besonders unter Abt Gottfried Bessel (reg. 1714-49) erlebten einzelne Sammlungen einen bis dahin ungesehenen Aufschwung. Mit der Anlage der Graphischen Sammlung, die durch intensive Ausstellungstätigkeit seit 1960 überregional bekannt geworden ist, der Numismatischen Sammlung sowie der umfassenden Stiftsbibliothek gelang es Abt Gottfried einen bis heute bedeutsamen Bestand an Kulturgütern im Kloster zusammenzutragen.

Zwei Kupferstiche der beiden „Museumsräume“ von Salomon Kleiner (1744) zeigen das bekannte Kunst- und Naturalienkabinett des Stiftes Göttweig. Neben einigen wenigen schriftlichen Quellen des 18. und 19. Jahrhunderts waren die Kupferstiche bis dato die einzige Möglichkeit eine Rekonstruktion dieser Sammlung zu wagen.

Im vergangenen Jahr konnte nun ein – bis dahin unbekanntes – umfangreiches, schriftliches Inventar dieser Räume gefunden werden. Dieses Inventar ermöglicht nun einen völlig neuen Blick in den Aufbau dieser einzigartigen Sammlung. Nach einer zukünftigen wissenschaftlichen Bearbeitung dieses Bestandes, soll in den kommenden Jahren auch eine neue museale Präsentation des Göttweiger Kunst- und Naturalienkabinetts folgen.

Über den Referenten

Bernhard Rameder ist seit 2011 in den Kunstsammlungen des Stiftes Göttweig tätig. Der Kunsthistoriker beschäftigt sich neben der Entstehung der Sammlungen im 18. Jahrhundert auch intensiv mit der Sammlungsgeschichte in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neben der Pflege des Bestandes zählen die Koordinierung der Forschungsarbeit und das Kuratieren der Ausstellungen im Museum zu seinen Tätigkeiten.

KONTAKT

Mag. Bernhard Rameder
Kunstsammlungen
Stift Göttweig
A-3511 Furth
Tel.: +43 664 80181334
E-Mail: graph.kabinett@stiftgoettweig.at
Web: www.stiftgoettweig.at



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

ABSTRACT

Die alte Bibliothek und ihre Geschichten

Kulturvermittlung ohne Touristen in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg

Martin Haltrich
Stiftsbibliothek Klosterneuburg

Die Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg ist zwar die größte aktive Klosterbibliothek Österreichs, aber in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Im stiftlichen Tourismusangebot nicht enthalten ist sie dennoch stark frequentiert und Studierende, ExpertInnen sowie Gruppen aus unterschiedlichen Bereichen wie (internationaler) Wissenschaft, Kultur, historisch Interessierte oder auch Freunde des Hauses nutzen die Möglichkeiten der öffentlich zugänglichen Privatbibliothek. Diese besteht nicht nur aus den üblichen Handschriften oder gedruckten Büchern, sondern aus verschiedenen Sammlungen, die im Laufe der 900-jährigen Geschichte zusammengetragen wurden. Die alte Bibliothek bietet damit wesentliche Ressourcen für das Stift und seine Kulturprogramme, die allerdings nur nutzbar sind, wenn sie aktiv bearbeitet werden. Dazu werden die Bestände dem wissenschaftlichen Nachwuchs unkompliziert und unter Anleitung von ExpertInnen zur Bearbeitung anvertraut. Damit die nächste Generation wichtige Erfahrungen im Umgang mit Kulturgut erwerben und neue Narrative erzählen bzw. vermitteln kann. Gleichzeitig kommt diese Arbeit auch der breiteren Öffentlichkeit zugute, indem die Ergebnisse und Geschichten in sehr persönlichen Formaten vermittelt werden. Möglich macht dies ein relativ offenes Konzept, das auf die individuellen Bedürfnisse der BenutzerInnen eingeht und so einen partizipativen Austausch fördert, der auch für die Bibliothek und das Kulturprogramm des Stiftes neue Inhalte bringt.

Über den Referenten

Martin Haltrich ist seit 2012 Bibliothekar im Stift Klosterneuburg. Er studierte Germanistik und Geschichtsforschung an der Universität Wien und arbeitete anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter unter anderem an der Kommission für Schrift- und Buchwesen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Von 2009 bis 2013 war er Bibliothekar und Archivar des Stiftes Zwettl. Als Lehrbeauftragter war und ist er an den Universitäten Wien, Klagenfurt und Graz tätig. Mitarbeit in mehreren Forschungsprojekten wie etwa *Digital Editing of Medieval Manuscripts* (DEMM) und im Spezialforschungsbereich des FWF *Visions of Community – Comparative Approaches to Ethnicity, Region and Empire in Christianity, Islam and Buddhism* (VISCOM).

KONTAKT

MMag. Dr. Martin Haltrich
Stiftsbibliothek Klosterneuburg
A-3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1
Tel.: +43 2243 411 200
E-Mail: bibliothek@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

ABSTRACT

Campililiensia. Das Stift Lilienfeld und seine Sammlungen

Irene Rabl
Archiv, Bibliothek und Sammlungen Stift Lilienfeld

Das Zisterzienserstift Lilienfeld wurde 1202 vom Babenberger-Herzog Leopold VI. gegründet. In seiner über 800jährigen Geschichte gab es zahlreiche Zäsuren wie beispielsweise die Aufhebung 1789 oder den Brand 1810. Diese historischen Einschnitte haben die Lilienfelder Sammlungen wie auch die Bestände von Archiv und Bibliothek stark dezimiert, allerdings versuchten kunstsinnige Äbte wie beispielsweise Abt Ladislaus Pyrker (reg. 1812–1819, später Patriarch von Venedig), diese Fehlstellen mittels Neuankäufen wieder aufzufüllen. Heute beherbergt das Stift Lilienfeld zahlreiche Sammlungen wie beispielsweise eine ornithologische Sammlung, die vor mehr als 200 Jahren von P. Aegidius Kratky (1750–1818) angelegt wurde und 144 Stopfpräparate umfasst. P. Aegidius stand mit dem k.k. Hof-Naturalienkabinett in Wien in wissenschaftlichem Tauschverkehr und gilt heute als Pionier für die Dokumentation der Vogelwelt in Niederösterreich. Im Stift Lilienfeld gibt es darüber hinaus noch eine Sammlung (barocker) Möbel, die teilweise in den Kaiserzimmern aufgestellt waren, eine Gemäldesammlung, eine seit über 130 Jahren unveränderte Mineraliensammlung, eine Münzsammlung und eine Kupferstichsammlung. Einige besondere Stücke dieser Sammlungen werden im Referat vorgestellt.

Literaturhinweis:

Campililiensia. Geschichte, Kunst und Kultur des Zisterzienserstiftes Lilienfeld, hg. von Pius MAURER, Irene RABL und Harald SCHMID (Lilienfeld 2015). ISBN: 978-3-900935-11-5. Preis: 29,90.

Über die Referentin

Irene Rabl ist seit 2009 Stiftsarchivarin von Lilienfeld und auch für die Bibliothek und die Sammlungen zuständig. Sie studierte Geschichte und Publizistik sowie Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft an der Universität Wien sowie am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Seit 2010 ist sie auch wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Universität Wien: 2010-2014: „Monastische Aufklärung und die Benediktinische Gelehrtenrepublik“ (FWF-Start-Projekt Y-390) und seit 2016: „Benediktiner, Kirchenreform und Staat in Österreich, 1720-40“ (FWF-Projekt P-28016).

KONTAKT

Dr.ⁱⁿ Irene Rabl
Zisterzienserstift Lilienfeld
Archiv / Bibliothek / Sammlungen
A-3180 Lilienfeld, Klosterrotte 1
Tel.: +43 2762 52420-38
E-Mail: archiv@stift-lilienfeld.at
Web: www.stift-lilienfeld.at



ABSTRACT

Schatzkammer Sonntagberg – Dankbarkeit im Glauben

Eva Voglhuber, Diözese Linz und St. Pölten | Barbara Taubinger, Diözese St. Pölten

Die Basilika am Sonntagberg und ihr wundertätiger Zeichenstein locken seit Jahrhunderten Wallfahrer und Wallfahrerinnen an diesen besonderen spirituellen Platz.

Die Beweggründe für eine Wallfahrt waren entweder persönliche Notsituationen (Krankheit, Unfälle, Naturkatastrophen, Kriegsgefahren etc.) oder Dankbekundungen für bereits erbrachte Gnadenerweise. Votivgaben aus den letzten Jahren zeugen von der noch immer lebendigen und ungebrochenen Wirkmacht des Sonntagbergs.

Die heute noch vorhandenen über 700 Votivgaben symbolisieren die Hoffnung und Dankbarkeit der Votanten und Votantinnen.

2016 wurde die Schatzkammer nach einer umfassenden und behutsamen Restaurierung wieder eröffnet.

Neben der Schatzkammer gibt der neu gestaltete Paramentenraum Einblick in den reichen Bestand an liturgischen Textilien. Die im ersten Stock befindliche Bibliothek versprüht durch möglichst wenige restauratorische Eingriffe den ursprünglichen Charme und soll den Besucher/die Besucherin zum Schmökern und Verweilen einladen.

Ein Ausstellungsraum, der nach Bedarf neu gestaltet werden kann, rundet den Ausstellungs-Rundgang ab. Hier kann der Besucher/die Besucherin seinen/ihren örtlichen und seelischen Standort – eingebettet in die Landschaft des Mostviertels (Ausblick) und die spirituelle Dimension der Basilika (Einblick) – nachfühlen.

Über die Referentinnen

Beide Referentinnen studierten Kunstgeschichte an der Universität Wien und sind in der Diözese St. Pölten bzw. Linz im konservatorischen Bereich tätig. Das Aufgabengebiet umfasst unter anderem auch Schatzkammer-Inventarisierungsprojekte (zB. Sonntagberg, Annaberg oder laufend Maria Dreieichen). Eva Voglhuber kuratierte die Ausstellung „Museum Schatzkammer Sonntagberg“ und ist auch mit Aufgaben im Ordensbereich betraut.

KONTAKTE:

Mag.^a Eva Voglhuber
Kunstreferat der Diözese Linz und Diözesanmuseum St. Pölten
A-4020 Linz, Rudigierstrasse 10
Tel.: +43 664 5058616
E-Mail: eva.voglhuber@dioezese-linz.at
Web: www.dioezese-linz.at

MMag.^a Barbara Taubinger
Diözesanmuseum St. Pölten
A-3100 St. Pölten, Domplatz 1
Tel.: +43 2742 324 331
E-Mail: b.taubinger@kirche.at
Web: www.dz-museum.at

ABSTRACT

Eine Entdeckungsreise durch das Stift. Vom Baryton zum FarbStift – von Millionen Jahre alten Kunstwerken zu zeitgenössischen – vom Gestern ins Heute – ... und das alles unter einem Dach!

P. Martin Rotheneder
Abteilung Kultur & Tourismus Stift Melk

Würde man das Stift Melk auf ein Museum beschränken, ginge man weit fehl.

Stift Melk ist ein Beispiel dafür, wo Geschichte und Gegenwart die Philosophie des Ortes sind, stets präsent und lebendig. In musealer Umgebung spielt sich junges, vitales Leben ab. Über 900 Schülerinnen und Schüler erfahren hier Bildung unter dem Motto: „Leben lernen“.

Das Stift Melk ist nicht nur ein bedeutender Ort für die Geschichte Österreichs, nicht nur ein kunsthistorisches Highlight für touristische Besucher aus aller Welt, nicht nur ein Kloster, nicht nur eine Schule, nicht nur ein Veranstaltungsort, nicht nur ein Konzertsaal etc. etc., sondern das Spannende ist, dass das alles gleichzeitig in einem Haus, unter einem Dach Platz hat und stattfinden kann. So steht es auch in der Regel des heiligen Benedikt: „Damit in allem Gott verherrlicht werde.“

In der Bibliothek ist das gesammelte Wissen von über tausend Jahren. In diversen Sammlungen (Mineraliensammlung, Musikarchiv, Stiftsmuseum) sind Zeugnisse der europäischen Kultur, die mit großer Achtsamkeit aufbewahrt werden. „Nova et vetera“, Altes und Neues, verbinden sich im Stift Melk zu einer einmaligen Symbiose. Hier wird z. B. sowohl der barocken internationalen Hochkultur als auch einer jungen Basiskultur ein Forum geboten (Wachaulabor, Sonderausstellungen u.a.).

Den barocken Prachtbau, an dem seit 40 Jahren ständig restauriert wird, besuchen jährlich etwa 500.000 Gäste aus aller Welt und somit wird auch ein Stück österreichischer Kultur in alle Welt getragen.

Über den Referenten

Pater Martin Rotheneder (*1950) lebt im Stift Melk, wo er 1975 in den Benediktinerorden eingetreten ist. Nach einer ersten Ausbildung als Industriekaufmann, vier Jahre Theologiestudium an der Universität Wien. Danach in verschiedenen Bereichen des Stiftes tätig, vor allem in der Jugendarbeit (Projekte mit Schülerinnen und Schülern des Stiftsgymnasiums in den Bereichen Theater und Musik, Aufbau von Jugendvespern, Jugendwochen und des „Treffpunktes“ im Stiftsgymnasium).

Pater Martin ist seit 1993 Leiter der Bereiche Kultur und Tourismus. Er versucht, eine Brücke von traditioneller zu zeitgemäßer Kultur zu bauen und durch das Zusammenspiel von Kunst und Religion das Transzendente im Menschen anzusprechen.

KONTAKT:

P. Martin Rotheneder OSB
Stift Melk
A-3390 Melk, Abt-Berthold-Dietmayr-Straße 1
Tel.: +43 2752 555-225
E-Mail: martin@stiftmelk.at
Web: www.stiftmelk.at



BENEDIKTINERKLOSTER

ABSTRACT

„...the finest room of its kind upon the Continent...“

Oder: vom Wow-Effekt in der Melker Stiftsbibliothek

Bernadette Kalteis
Stiftsbibliothek Melk

Die Melker Stiftsbibliothek war stets und ist jedes Jahr wieder für Touristen aus aller Welt ein Fixpunkt im Rahmen ihres Besuchs in Melk und ein Ort größter Faszination. Der barocke Bibliothekssaal wirkt als Raum für sich und zieht durch sein Ambiente die Gäste in seinen Bann. Es ist aber nicht nur das Wahrnehmen der speziellen Atmosphäre einer historischen Bibliothek, die das Besondere ausmacht. Die Lage der Bibliothek und ihre Positionierung im klösterlichen Gebäudekomplex trifft Aussagen über die Absicht der barocken Bauherren, die den Räumen und ihrer Funktion einen speziellen Platz zuweist. Es ist eben alles andere als Zufall, dass sich die Bibliothek in exponierter Lage und weithin für die Umgebung sichtbar als Gegenstück zum Marmorsaal und flankierend zur Kirche, präsentiert. Die Bedeutung der Bibliothek soll für die Besucher aber nicht nur über die Raumwahrnehmung und die Kulturvermittlung erfahrbar gemacht werden. Im Rahmen von Ausstellungen, Sonderführungen, Vorträgen, Projekten, Präsentationen und Publikationen, besonders auch in Zusammenarbeit mit dem Stiftsgymnasium oder mit regionalen Kulturveranstaltern öffnet sich die Stiftsbibliothek einem breiten Publikum. „Wofür braucht man heute noch all die uralten, verstaubten Bücher?“, erkundigte sich einmal eine junge Besucherin angriffslustig. Diese Frage stellt sich nach einem Besuch in der Stiftsbibliothek üblicherweise nicht mehr.

Über die Referentin

Bernadette Kalteis hat Germanistik und Geschichte in Wien studiert und ist langjährige Mitarbeiterin in der Stiftsbibliothek Melk.

KONTAKT

Mag.^a Bernadette Kalteis
Stiftsbibliothek Melk
A-3390 Melk, Abt Berthold Dietmayr-Straße 1
Tel.: +43 2752 555 342
E-mail: bibliothek@stiftmelk.at
Web: www.stiftmelk.at



BENEDIKTINERKLOSTER

ABSTRACT

Das Wachaulabor

Ein Projekt der „Museumsmacher“ (Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums)

Maria Gruber-Haunlieb
Stiftsgymnasium Melk

In der Nordbastei des Stiftes Melk befindet sich ein Ausstellungsraum, der bei der Renovierung der Bastei entstand und seit 2011 für wechselnde Ausstellungen genutzt wird.

Diese 350 m² große Ausstellungsfläche bekam die Bezeichnung Wachaulabor. Von Anfang an stand die Idee fest, für dieses Wachaulabor die Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums mit einzubeziehen. Es wurde eine Möglichkeit geschaffen, künstlerische Begabungen zu fördern und Jugendliche kreativ und unabhängig arbeiten zu lassen. Nicht ein konventionelles Schulprojekt, sondern ein ganz und gar reales Museum mit fast jährlich wechselnden Themen entstand. Die jungen Menschen, die sogenannten „Museumsmacher“, setzen sich mit aktuellen Themen auseinander, die die Wachau und Melk betreffen. Begleitet werden sie dabei von 3 ProfessorInnen des Stiftsgymnasiums und einem Museumspädagogen. Neben der Ausarbeitung der Ideen und dem Gestalten der einzelnen Stationen der Ausstellung können die Jugendlichen auch an der handwerklichen Umsetzung mitwirken. Die derzeit laufende Ausstellung trägt den Titel „Das Farbstift“.

Über die Referentin

Maria Gruber-Haunlieb unterrichtet am Stiftsgymnasium Melk Mathematik und Physik. Ihre Arbeit für die Ausstellungen im Wachaulabor begann 2010. Seither wurden fünf, gemeinsam mit den Museumsmachern gestaltete Ausstellungen, eröffnet.

KONTAKT

Dr.ⁱⁿ Maria Gruber-Haunlieb
Stiftsgymnasium Melk
A-3390 Melk, Abt-Berthold-Dietmayr-Straße 1
Tel.: +43 2752 555-411
E-Mail: maria.gruber-haunlieb@schule.at
Web: www.stiftsgymnasium-melk.org/wachaulabor

ABSTRACT

Ziborium, Depot und Vitrine –

Ein Geburtstagsgeschenk für das Stift Herzogenburg

H. Ulrich Mauterer
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg

1112 hat Bischof Ulrich von Passau das Augustiner-Chorherrenstift St. Georgen–Herzogenburg gegründet. Seit damals besteht die Gemeinschaft der Augustiner-Chorherren ohne Unterbrechung und mit wechselvoller Geschichte. Sie darf auf eine lange, ununterbrochene Geschichte zurückschauen: Zeiten des Aufbruchs und Aufblühens wechseln mit Zeiten des Abbruchs, der Schuld und des Versagens. Diese Geschichte ist Geschenk, Vermächtnis und Hypothek – und sie bleibt ein Auftrag, die Zukunft mit Gott nicht aus den Augen zu verlieren. Bau und Sammlungsbestände des Stiftes spiegeln die Geschichte und die Gegenwart der Klostersgemeinschaft auf ihre besondere Weise wider.

2012 wurde dieses 900-jährige Bestehen gefeiert und in Vorbereitung darauf das Stiftsgebäude außen und in vielen Bereichen auch innen saniert und renoviert. Für die besonderen Räume und Sammlungsbestände, die mit einer Führung besucht werden können, wurden ein thematischer Leitfaden und eine zeitgemäße Präsentation geschaffen.

Über den Referenten

Herr Ulrich Mauterer gehört seit 1992 zur Gemeinschaft der Augustiner-Chorherren von Herzogenburg und ist derzeit Pfarrmoderator in der inkorporierten Stiftspfarr Inzersdorf. Zu seinen Aufgaben im Stift gehören die Ämter des Bibliothekars und Archivars, des Sakristeidirektors und Kustos der stiftlichen Sammlungen.

KONTAKT

H. Ulrich Mauterer Can. Reg.
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg
A-3130 Herzogenburg, Stiftsgasse 3
Tel.: +43 2782 83312
E-mail: ulrich@stift-herzogenburg.at
Web: www.stift-herzogenburg.at

